

Der Höngger

Donnerstag, 26. Januar 1978
Nr. 4
AZ 8049 Zürich

Quartierzeitung
von Höngg und Umgebung
51. Jahrgang

«Der Höngger» erscheint jeden Donnerstag.
Redaktion, Druck, Verlag: Buchdruckerei AG Höngg
Telefon 01/44 55 31
Pfingstweidstrasse 6, Postfach, 8049 Zürich

Abonnementspreise für die adressierte, wöchentliche
Zustellung per Post jährlich 16.— Franken
Inseratenpreis, die einspaltige mm-Zeile 35 Rp.
Reklamepreis, die einspaltige mm-Zeile 180 Rp.

Einsendungen und Inserate sind bis spätestens
Dienstag, 12.00 Uhr, einzusenden an
Buchdruckerei AG Höngg, Postfach, 8049 Zürich
Briefkasten in Höngg, Limmattalstr. 177, Meierhofplatz

Kraftübungen

Die Milizparlamentarier, das hat man in der letzten Zeit wieder vermehrt vernommen, seien hoffnungslos überbelastet, vor allem, wenn sie ihren «Job» ernst nehmen.

Das hat ja auch der oberste Gewerkschaftsmann Canonica getan, der einem Herzversagen erlegen ist. Er hätte also sein Amt als Bundesrat gar nicht antreten können. Seine seinerzeitige Aussage, er habe sich von einem Herzinfarkt vollständig erholt und käme so als oberster Magistrat des Landes wohl (auch) in Betracht, nimmt sich aus der Rückschau als ungute Ironie des Schicksals aus.

Nichts Ungutes wurde Canonica nachgesagt, auch von seinen Gegnern nicht. Feinde hatte er wohl kaum, nur politische Widersacher. Sein cisalpiner Charme, sein Gefühl für Fairness, seine Aufrichtigkeit, sein von Winkelzügen und abwegigen Taktiken freies politisches Credo haben ihm überall Achtung und Bewunderung verschafft.

Den Gewerkschaftsbund hat er während seines Wirkens profiliert und dessen Image zu einem Höchststand gebracht. Der sozialdemokratischen Nationalratsfraktion stand Ezio Canonica wohl an. Partei und Gewerkschaften haben einen schweren Verlust erlitten, weil derartiges persönliches Gewicht nicht leicht zu ersetzen ist und es so oder so zu einem andern Bild und Procedere kommen wird. Sein Nachfolger im Nationalrat, der ziemlich linksorientierte Zürcher Braunschweig, ist im Augenblick nicht unbedingt «in».

Vor dem März schon werden die eidgenössischen Räte wieder zusammenkommen. Das Traktandenfuder ist hochgeladen, nicht aber mit dem Thema Furka-Tunnel belastet. Darüber will man sich erst in der Juni-Session unterhalten, wie die zu-

ständige Nationalratskommission insofern festgelegt hat, als sie ihren Untersuchungsbericht erst Ende März vorlegen will, zuhanden des Rates, mit dem neuen Zusatzkreditbegehren.

Es galt eben noch, Punkt für Punkt alle Widersprüche durchzugehen, «die bei der Abklärung der Verantwortlichkeiten in den verschiedenen Hearings (u. a. auch mit alt Bundesrat Bonvin) aufgetreten waren.

Ursprünglich genehmigter Bundesbeitrag: 70 Millionen. Dann nahrhafter Nachtrag von 85 Millionen — bewilligt, wenn auch unter etwelchem Murren. Wie gross wird die Verstimmung im Juni sein, wenn schon wieder aufgestockt werden soll?

18 Millionen sagt man. Bereits in der Vergangenheit: sagte man. Sie würden wohl auch nicht langen. (Deshalb kann man innert kurzer Frist noch nicht darüber reden.) Auf der Walliser Seite sind nämlich neue geologische Schwierigkeiten aufgetreten.

Überlastete Parlamentarier. Und manchmal überforderte. Unsere Milizpolitiker haben eine ausserordentliche Januarsession hinter sich. Ausser eigentlichem Programm wollen sie sich im April schon wieder zusammenfinden. Als der Antrag Ende Januarsession noch kam, man solle sich über das Aprilprocedere unterhalten, winkten die meisten ab: Sie wollten jetzt ganz einfach wieder einmal etwas Ruhe haben, Ferien, wenn auch kurze, von der politischen Identität.

Kraftübungen und Konditionstraining in Ehren, aber zwischenhinein muss man auch einen Punkt machen und verschaukeln, die Sachen an sich herantreten lassen, statt sie schon im voraus anzugehen.

Kleins Filmequipe landet in der Mount-Everest-Region. Mit dem Auto geht die Reise weiter bis hinab in das «Teraï», in jenes hitzeflimmernde Gebiet Nepals, das an die Gangesebene anschliesst. Dort befindet sich auch der Geburtsort Buddhas. Um die Baustelle zu erreichen, wo im Rahmen der schweizerischen Entwicklungshilfe die längste Hängebrücke Nepals entsteht, muss ein siebenstündiger, abenteuerlicher Fussmarsch in Kauf genommen werden.

Am Ufer des heiligen Bagmati-Flusses finden die Leichenverbrennungen statt. Die Pilger, die zu Zehntausenden nach Pashupatinath gekommen sind, um ein Fest zu Ehren des Gottes Shiva zu veranstalten, lassen sich während ihrer rituellen Waschungen durch nichts abhalten.

Die Krönung des Königs Birenda Bir Bikram Shah Dev, dem Heldenhaften, kann nun endlich doch stattfinden. Drei Jahre musste er warten, bis die Sterne für dieses Zeremoniell günstig standen.

Anton Killias

Verkehrsanlage Wipkingen: Die Phantasielosigkeit der Planer

Wer in Wipkingen lebt und arbeitet, der kann tagtäglich die Unzulänglichkeiten der computer-gesteuerten Verkehrsanlage in Wipkingen erleben. Die vielen Fussgänger leiden unter der unzumutbaren Benachteiligung zugunsten des Trams und der Autos, und die dauernden Stauungen führen zu chaotischen Zuständen für alle Verkehrsteilnehmer, ganz zu schweigen von den Belästigungen für die Anwohner. Die Verkehrsanlage hat zwar sehr viel Geld gekostet, sie ist technisch sehr gut ausgerüstet, aber sie erfüllt ihren eigentlichen Zweck — einen reibungslosen Verkehrsablauf — bei weitem nicht. Daran sind aber nicht etwa die Anlage selbst oder die Umstände der Verkehrsführung schuld: Ursache der unbefriedigenden Situation ist die Phantasielosigkeit der Verkehrsplaner, welche für die Programmierung der Computersteuerung verantwortlich sind. Ihnen ist offenbar entgangen, dass die jeweiligen Verkehrs-

Das Salzkorn der Woche

Ein Drittklässler fragt seinen Vater, was das auch für ein Herr Ribi sei in Zürich.

Was, Herr Ribi? will der Vater wissen, wie er draufkomme? Es gebe da eine Frau Ribi, die sei Ständeratskandidatin.

Wieso, fragt der Junge, sagen die am Radio und am Fernsehen dann immer «lieber Herr Ribi»?

C. G. Salis

Limmat Apotheke

bei der Wartau

Marianne Felber, Apothekerin
Zürich-Höngg
Limmattalstrasse 242
Telefon 56 76 46

phasen nach Unterbrechung durch das Tram wieder von vorne beginnen, was natürlich zu viel zu langen Wartezeiten, Verkehrsstauungen und groben Benachteiligungen der Fussgänger führen muss.

Die bisherigen Erfahrungen haben gezeigt, dass Private und private Vereinigungen bei der Stadt offenbar einfach zu wenig Gewicht haben, damit offensichtliche Fehler innert nützlicher Frist behoben werden. Eine bessere Vertretung durch ortskundige Gemeinderäte in unserem städtischen Parlament ist deshalb dringend notwendig, damit solche Missstände zukünftig schneller behoben werden können.

Konrad Jung

Jugend-Abendgottesdienst

Seit einigen Jahren führt die reformierte Kirchengemeinde Höngg einmal im Monat, ausgenommen während der Ferienmonate, einen Jugend-Abendgottesdienst durch. Er ist speziell für die Konfirmanden, Schüler des 8. Schuljahres, Jugendgruppen und Eltern gedacht. Aber auch weitere interessierte Gemeindeglieder sind herzlich willkommen. Meistens helfen Konfirmanden oder auch ältere Jugendliche diesen Gottesdienst zu gestalten. Es ist erfreulich, wie viele Junge da mit Eifer und Hingabe mitwirken und so mit der Gemeinde verbunden werden. Der Besuch dieser «Abendfeiern» darf denn auch als recht gut bezeichnet werden.

Am nächsten Sonntag, 29. Januar, findet um 20 Uhr in der ref. Kirche Höngg wieder ein solcher Jugend-Abendgottesdienst statt. Diesmal wird ihn Pfarrer Brunner mit seiner Konfirmandenklasse halten. Das Thema lautet «Streiten». Wir sind gespannt, was uns die jungen Leute zu diesen schwierigen Fragen verkünden werden.

Fraue-Stammtisch Züri Zäh

Am vorletzten Mittwoch besuchten wir zusammen das Rathaus, um einer Sitzung des Gemeinderates zu folgen. Die Stammtischfrauen aus dem Kreise 6 hatten sich uns angeschlossen, und wer verspätet auf die Tribüne kam, fand kaum mehr einen Sitzplatz; denn das Interesse an der Arbeit des Gemeinderates war gross.

Das Hauptgeschäft des Rates galt dem 232-Millionen-Projekt des Ausbaus der Kläranlage Werdhölzli. Die Ratsmitglieder zeigten wenig Interesse an den sehr komplizierten Darlegungen und verhielten sich unruhig. Am späten Abend hörten wir von den drei Gemeinderätinnen unserer Kreise, dass die Räte sich bei einer so schwierigen technischen Materie auf die Kommission, deren Arbeit gelobt wurde, abstützen. Ferner werden sie auch durch die «Weisungen» ausführlich unterrichtet. Den Sachzwängen folgend billigte der Rat den erforderlichen Kredit.

Die weiteren Geschäfte, Umbau und Renovation des Hotel-Restaurants Sonnenberg und die Uebernahme des Regionalnetzes vom Gasverbund Ostschweiz AG durch die Stadt, gab mehr zu reden. Heftig umstritten wurde die Umzonung in Altstetten, der schliesslich mit 82 zu 19 Stimmen zugestimmt wurde.

Es war für uns Stammtischfrauen lehrreich und interessant, der Sitzung des Gemeinderates beizuwohnen, und wir waren froh, im Anschluss den Rätinnen unserer Kreise Fragen zur Beantwortung vorlegen zu dürfen.

Besonders gefreut hat uns, dass die Versammlung durch die Vizepräsidentin Irene Müller (SP, Kreis

Schule heute

Das Schulungszentrum
am Käferberg II.

Eine Tätigkeit in der Leitung eines solchen pflegerischen Schulungszentrums, in der man sich vor allem mit der Auswahl künftiger Schülerinnen und Schüler zu befassen hat, bringt einige ganz wichtige Erkenntnisse. Unsere Jugend verfügt, entgegen oft gehörter Behauptung, über ein ganz wesentliches Mass an Idealen und Einsatzwillen. Davon zeugen auch die vielen Anmeldungen für diese Schulen. Vor allem aber überrascht immer wieder, dass Jugendliche, die während der obligatorischen Schulzeit am Schluss ihrer Klasse standen oder beispielsweise den Uebertritt in die Sekundarschule nicht verkraften konnten, später so richtig «den Knopf aufturn» und sich unter guter Führung, einem entsprechenden Schulplan und mit angepassten neuzeitlichen Schulmethoden auch schulisch bestens entwickeln. Damit wird beispielsweise vielen jungen Mädchen, die in eine dreijährige Ausbildung zur Krankenschwester für allgemeine Krankenpflege wegen fehlender Sekundarschulbildung nicht aufgenommen werden können, eine Ausbildung ermöglicht, die vor allem den praktisch-pflegerischen Begabten eine vollwertige Alternative bietet. Ich fand es stets als ausserordentlich erfreulich, charakterlich geeigneten Interessenten und Interessentinnen zu dieser Schulung verhelfen zu dürfen, ihnen nach zweijähriger Ausbildung den Fähigkeitsausweis des Schweizerischen Roten Kreuzes überreichen zu können und somit einen Beitrag zur Berufsbildung und zur pflegerischen Versorgung unserer Bevölkerung zu leisten.

Martha Ribi, Nationalrätin

Die Schulkommission der FDP 10

3) straff und gut geleitet wurde und sie sogar die Stammtisch-Frauen der Kreise 6 und 10 willkommen hiess.

Eine stattliche Zahl von Frauen trafen sich nach Schluss der Ratssitzung in einem Café in der City, wo uns die Gemeinderätinnen Dr. Nelly Hohl-Spiess, Aerztin (LdU, Kreis 6), Dr. Elisabeth Schaerer, Apothekerin (LdU, Kreis 10), Frau Margrit Stokar, Pfarrfrau (EVP, Kreis 10), Red und Antwort standen. Manche Frage konnte hier im persönlichen Gespräch gelöst werden, und wir dankten den drei Parlamentarierinnen für die uns geschenkte Zeit.

Wir laden Sie herzlich zu unserem ersten «Fraue-Stammtisch Züri Zäh» im neuen Jahr ein. Er findet, wie immer, im «Kafi Tintefisch», Ampèrestrasse 4, am Dienstag, 7. Februar (nicht Januar), 20.00 Uhr, statt. Mit Frau Dr. A. Rigling repetieren wir den Wahlmodus. Vier Jahre hatten wir uns politisch in der Stadt mehr mit Abstimmungen und weniger mit Wahlen zu befassen. Nun sind wir in ein Wahljahr getreten, und eine Auffrischung unserer Kenntnisse der sich uns bietenden Möglichkeiten — panaschieren, kumulieren — kann nur nützen.

Wir freuen uns, Sie am 7. Februar im «Kafi Tintefisch» zu treffen.

Ihr «Fraue-Stammtisch Züri Zäh»

Am Geld hängt alles

Man verrät fürwahr kein Geheimnis, wenn man erklärt, dass die Stadt kein Geld hat. Es ist auch müssig, vergangenen Fehlern nachzutruern, sondern man muss in den nächsten Jahren gewaltige Anstrengungen unternehmen, um die Finanzlage der Stadt zu verbessern. Und dafür muss voller Einsatz verlangt werden, hängt doch alles am Geld. Ich selber habe immer wieder betont, dass wir eine Stadt brauchen, die für alle attraktiv ist, sei es für die grossen Steuerzahler wie Banken, Grossfirmen und Industrien, sei es für den einzelnen Einwohner. Diese beiden Kriterien können nicht getrennt werden, denn es ist offensichtlich, dass auch der einzelne ohne die hohen Steuererträge der Firmen nicht nur selber viel höhere Steuern bezahlen müsste, sondern in einer weit



Die letzte Gelegenheit...

... ist der kommende Samstagvormittag, also der 28. Januar, um noch Billette an der Vorverkaufsstelle, Dorfbach-Drogerie Kunz, Tel. 56 70 16, zu holen oder zu bestellen. Ich hoffe, Sie haben es noch nicht vergessen, dass an diesem Abend der Dramatische Verein Waidberg ein Lustspiel in drei Akten aufführt im Saal des Rest. Mühlehalde. Speziell auf diesen Anlass hin habe ich eine Sonderausgabe unserer Vereinszeitung «Der Scheinwerfer» drucken lassen. Darin können Sie nachlesen, was der Dramatische Verein Waidberg die letzten 85 Jahre gemacht hat. Also, lassen Sie sich diese Vereinschronik auf keinen Fall entgehen. Für nur Fr. 10.— können Sie den «Goldenen Scheinwerfer» an unserer Abendkasse am 28. Januar ab 19.00 Uhr beziehen. Sie helfen auch damit wieder einmal, altes Volksgut weiterhin zu pflegen. Ich freue mich wirklich sehr, Sie, liebe Freunde und Gönner, herzlich begrüssen zu dürfen zu unserer Abendunterhaltung.

Ihr Heinz Jenni, Präsident DVW

Kulturfilmgemeinde Zürich-Höngg

Am Montag, 30. Januar 1978, 18.00 und 20.30 Uhr, sehen Sie im Kino Zentrum am Meierhofplatz in Höngg das neuste Filmwerk des Zürchers Edy Klein «Nepal — Zwerg zwischen Riesen». Diese Filmreise ins Mittelalter ist nach dem Exorzistenfilm «Geheimnisvolles Sri Lanka» der zweite Dokumentarfilm des Schweizer Edy Klein.

Hobbykurse für jedermann

Kerbschnitzen, Töpfern, Peddigrohflechten, Bauernmalen, Macramé-Knüpfen, Emaillieren, Frivolité, kreatives Basteln usw.

Bastel- und Hobby-Paradies

Motorenstrasse 25, beim Limmattplatz
8005 Zürich Telefon 44 46 40

Das Spezialgeschäft mit der grössten Auswahl und mit Beratung durch Fachpersonal.

Auskunft
und
Anmeldung

armseligeren Stadt ohne weltberühmtes Theater, Opernhaus, Orchester, aber auch grosszügige Sozialleistungen, Spitäler usw., leben müsste.

Eine gesunde Wirtschaft bleibt die Voraussetzung für das materielle Wohlergehen des einzelnen; sie ist aber auch notwendig, um die Leistungsfähigkeit der Stadt im sozialen Bereich aufrecht erhalten zu können. Wie erwähnt sollten ferner zur Schonung der Steuerzahler — das sind wir alle — und zur Erhaltung der Standortgunst in Konkurrenz mit Nachbargemeinden Steuererhöhungen nach Möglichkeit vermieden werden. Andererseits sind der Verschuldung der Stadt Grenzen gesetzt. Somit muss zur Verbesserung der Ertragslage des städtischen Haushaltes alles unternommen werden, damit die Stadt Zürich wieder vermehrt als Geschäfts- und Steuerdomizil gewählt wird.

Im Vordergrund stehen folgende Ziele:

— Eine vorausschauende Wirtschafts- und Strukturpolitik im Interesse der Arbeitsplatzsicherung. Insbesondere soll die Attraktivität der Zürcher City gegenüber den Shopping-Centers gefördert werden. Aber auch eine massvolle Weiterentwicklung der städtischen Nebenzentren (wie Högger Zentrum) ist zu fördern.

— Ein für alle Einwohner tragbarer und im Vergleich zu den Nachbargemeinden konkurrenzfähiger Steuerfuss.

— Eine stabilitätsorientierte Haushaltspolitik.

Gemeinderat Dr. George Ganz (CVP)

Trachtengruppe
Högg

(Eing.) Der Heimatabend ist nun endlich in greifbare Nähe gerückt. Wir, alle Mitglieder der Trachtengruppe, freuen uns, der Bevölkerung von Högg am nächsten Samstag mit Liedern, Tänzen und einem lustigen Theaterstück einige frohe Stunden bereiten zu können.

Wir haben auch keine Mühe gescheut, für Sie eine sehr schöne Tombola vorzubereiten. Man kann bei uns neben echtem Bauernbrot auch richtige goldgelbe «Ankenzöpfe» und selbstgebackene Kuchen gewinnen. Von all den Handarbeiten, die von fleissigen Mitgliedern geschaffen wurden, ganz zu schweigen.

Unsere Musikanten von der «Oberbaselbieter Ländlerkapelle», wie auch der im Kirchgemeindehaus bestens eingeführte Festwirt, werden mit ihren Leistungen für weitere Höhepunkte des Abends besorgt sein! Und Sie, liebe Höggerinnen und Högger, werden uns mit Ihrem Besuch erfreuen und uns helfen, den Saal mit fröhlichen Gesichtern zu füllen.

Jugend
wohin?

(Eing.) Im Rahmen einer öffentlichen Veranstaltung der Evangelischen Volkspartei EVP, findet am Donnerstag, 2. Februar, 20.15 Uhr, im Jugendcafé «Sonnegg» ein Gesprächsabend über das hochaktuelle Thema «Jugend — wohin?» statt.

Am Gespräch beteiligen sich die in unserer Gemeinde neu amtierende Jugendberaterin Margot Hausammann und Gemeinderat Dr. Ruedi Aeschbacher, Bezirksrichter. Benützen Sie, liebe Leserinnen und Leser, die Gelegenheit, das Jugendcafé, der Ort, wo sich vielleicht auch ihre Kinder treffen, die Jugendberaterin, die unsere Jugend betreut, und Dr. René Aeschbacher, den Stadtratskandidaten der EVP, kennenzulernen. Wir freuen uns auf guten Besuch und auf eine lebhafte Diskussion bei einer Tasse Kaffee.

Sparkasse Limmattal

Die Jahresrechnung 1977 der Sparkasse Limmattal, Stampfenbachstrasse 142, 8035 Zürich, schliesst nach Vornahme von Abschreibungen und Rückstellungen unter Einbezug des Saldoavortrages vom Vorjahr mit einem Reingewinn von Fr. 307 412.13 (im Vorjahr 293 412.15) ab. Der Verwaltungsrat beantragt der Generalversammlung folgende Gewinnverteilung: Fr. 220 000.— Zuweisungen an die Reserven und Fr. 87 412.13 Vortrag auf neue Rechnung.

Erfolgreiche Pistolenschützen
der Standschützen Högg

Schon zu Beginn dieses Jahres weisen sich die Standschützen Högg mit eindrucklichen Erfolgen über eine gute Form aus. Das ist zweifellos eine Folge des konsequenten Trainings, das vor allem von den Schützen der ersten Gruppe während den Wintermonaten mit der Luftpistole durchgeführt wird.

Am 19. historischen Pistolen-Hilarischiessen vom 7./8. Januar in Flurlingen, an dem sich 39 Sektionen aus den Kantonen Zürich, Schaffhausen und Thurgau beteiligten, stehen die Standschützen Högg im ersten Rang mit 43,33 Punkten. Die Einzelrangliste wird angeführt von Bruno Grossmann mit 48 Punkten.

Wieder wie im Vorjahr wurden die Standschützen Sieger des 7. Schwamendinger Pistolen-Winterschiessens. Die Gruppe totalisierte mit Hans Diehl (93 Punkte), Fritz Schütz (92), Gerold Glatz (90), Albert Schick (90) und Bruno Grossmann (88) 453 Punkte, was einen Vorsprung von 3 Punkten auf die zweitrangierten Schwamendinger ausmacht. 136 Gruppen mit zum Teil traditionsreichen Namen beteiligten sich an diesem Wettkampf.

Die Schweizerische Schützenzeitung meint dazu: «Es scheint, dass die Standschützen Högg erneut

Das Val BAVONA

Erschienen im Selbstverlag bei Hermann Jakl in Zürich im Jahr 1977.

Bestellungen können an die Redaktion «Der Högger» gerichtet werden; wir werden diese gerne als Dank für die Abdruckrechte und das Ausleihen der Klischees dem Autor zustellen. Das Buch (96 Seiten) in Leinen gebunden — hier nicht vollständig wiedergegeben — kostet Fr. 32.— und ist sofort lieferbar.

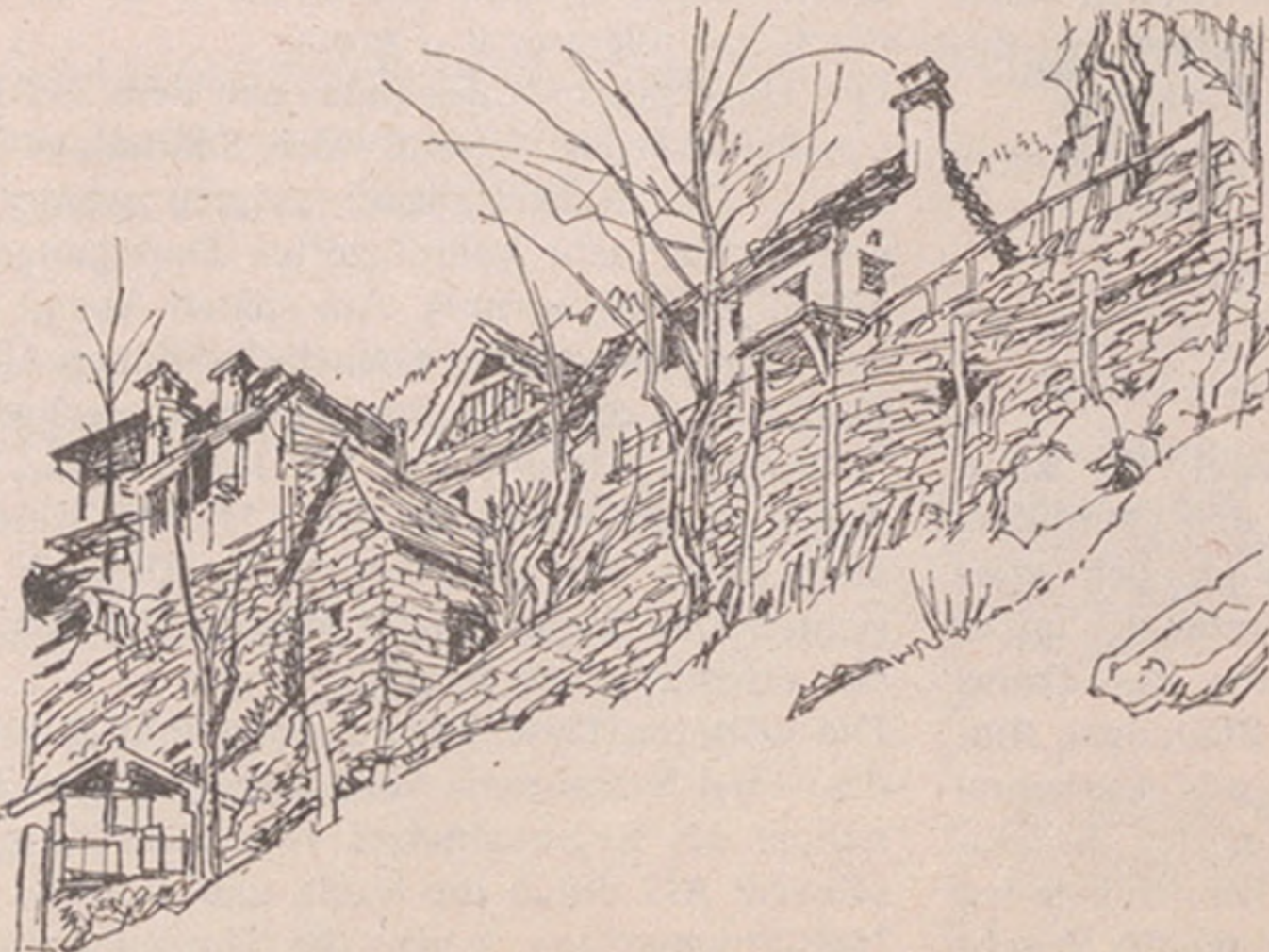
Doch zuerst, zu allererst sticht dem Besucher (am Dorfeingang gegen Bignasco hin) ein langes, niederes, halbrund mit Plastic gedecktes Gebäude in die Augen. Wir rätselten lange, was das wohl sein könnte: Lagerschuppen? Fabrikhalle? Oder was sonst? Einmal fassten wir Mut und traten durch die halboffene Tür ein... Des Rätsels Lösung: eine Bocciabahn war's, vielmehr zwei lange Bahnen nebeneinander; das Ganze wird *Bocciodromo*



Ansichten von Cavergho.

genannt. Wir hatten Glück: zwei Meister übten sich gerade in diesem eleganten Spiel, dem Nationalsport der *Ticinesi*. Während der Eine, Bedächtigere, tief sich bückend, die Kugel am Boden dahinrollen liess — und traf —, warf der Andere, cholerisch dreinblickende, in prachtvollem Schwung die seine weithin — und traf ebenfalls! Zu manchen Zeiten, gegen Abend etwa oder am Samstag, sind hier ganze Mannschaften versammelt, spielen mit Feuereifer. Zuschauer sitzen daneben auf einer langen Bank, vor sich ein ebenso langes Pult, worauf ihr Glas mit Wein oder Orangina steht, denn dem *Bocciodromo* — wie könnte es anders sein — ist ein *Ristorante* beigelegt. Oft sehen dem abwechslungsreichen Spiel auch Kinder zu, verfolgen gebannt den Lauf der Kugel. Die Bübchen, vom Vater in die Raffinessen des Spieles eingeweiht, werden dereinst mit geschickter Hand ihre Kugel werfen — oder rollen — je nach Temperament!

Ja, man ist hier sportlich, das beweisen auch die Velorennfahrer, die in bunten Leibchen mit gekrümmten Rücken auf ihren Zweirädern davonstrampeln. Ein Name, von Bubenhand mit Kreide auf den Asphalt gekritzelt samt dem obligaten *VV (evviva)* dabei, galt wohl einem solchen ruhmreichen «Helden der Landstrasse». Warum eigentlich nicht, vollbringen die ja eine reelle Leistung! Die älteren Semester sitzen derweil im *Ristorante* und frönen ihrer Lieblingsbeschäftigung: der Politik. Die wird hier mit Leidenschaft betrieben und dem Auswärtigen geziemt strikte Neutralität. Die Teenager sausen unterdessen auf ihren Töffli herum, umrunden das Dorf mit Bravour, brausen talauf, talab. Mögen sie doch von der Geissel der heutigen Zeit, der fürchterlichen Rauschgiftsuche, verschont bleiben, die in Locarno bereits grassiert, weil einige gewissenlose «Dealer» auf Kosten der ahnungslosen Jugend rasch reich werden wollen!



Partie aus Mondada.

Auch wir brausen weiter talauf, wo nun die steilen Bergwände zusammenrücken, die Strasse stellenweise knapp über der Bavona weiterführt, wo im Flussbett riesige Steinklötze sich auf türmen. Hier spricht die Urwelt zu uns, das gegen Menschenwerk gleichgültige Walten der Naturkräfte.

Hat man die steile Wand passiert, vor der die Tafel mit der

Aufschrift «Achtung, Steinschlag!» warnt, erblickt man rechter Hand ein schmales Kapellchen, eng an einen überhängenden Fels gelehnt — ein malerisches Motiv! Weiter oben zeigt sich rechts am Hang eine Häusergruppe mit ausladenden Balkonen, zu der ein Zickzackweg emporführt, das ist *MONDADA*. Eine kleine Kirche eingangs, an der Autostrasse unten eine Kapelle, die der Route die leere Rückwand zukehrt. So setzt man sich unter dem Vordach behaglich in den Schatten, studiert das feine Gitter, welches das Andachtsbild vor Frevlerhand schützt. Es ist eine Holzstatue der Madonna mit dem Kind auf dem linken Arm, beide gekrönt; die Gruppe ist bemalt, mit Gold verziert. Die Ausstattung hat etwas Luxuriöses, die Stifter wollten sich nicht knausrig zeigen; dabei sind die schlichten Bildstöcklein mit Freskoschmuck weit schöner, passen auch besser zu ihrer Umgebung — und zu den Menschen! Nahebei zweigt ein Fusspfad ab, zur Bavona hin, schlängelt sich durchs hohe Gras, an Büschen und Baumgruppen vorbei. Plötzlich steht man vor einer Gruppe von Ställen. Niemand zu sehen, doch die Seife beim Waschbecken verrät Menschennähe. Unten gischet die Bavona, jenseits, an steiler Wand, gleitet ein Wasserfall nieder. Zitronenfalter gaukeln, Blätter rauschen im leisen Wind. Hier lässt sich's rasten, beobachten, nachdenken; hier ist Ruhe.

Weitere Kurven der Strasse, von Wald beschattet. Dann wird der Blick freier, wir nähern uns *FONTANA*, dem stattlichen Dorf mit grossen Häusern, das sich hügelan zieht. Ähnlich wie Roseto wird es von einem Doppelgipfel überragt, liegt es neben einem Tobel. Weit oben gewahrt man eine Terrasse, vom hohen Mast flattert eine Schweizerfahne. An einem heissen Sommertag erklimm ich mühsam die Höhe, war arg enttäuscht, als dort keine Gaststätte zu finden war! Ein Koki oder Rivella hätte mir so gut getan... Doch nein, die Terrasse mit dem herrlichen Ausblick war *Privato*. Also besichtigte ich das Dorf mit trockener Kehle und fand bald einen Schönheitsfehler: in versteckten Holzschuppen waren alte Autos abgestellt, die dort langsam verrosteten, verrotteten. Zum Glück sieht man sie kaum; man sieht auch jenen VW-Käfer nicht, der in der Bavonaschlucht unten auf einem Riesenklotz liegt, die Räder in der Luft, wirklich wie ein Käfer auf dem Rücken! Die kaputten Autos — vielmehr ihr Abtransport — sind ein echtes Problem, nicht nur in diesem Tale!

Doch jetzt gibt's Erfreuliches zu melden: etwa hundert Meter vor, das heisst unterhalb Fontana führt ein Treppchenweg zum Fluss hinab. Man überquert ein Bogenbrücklein, öffnet ein Eisentörchen (bitte wieder schliessen, der Ziegen wegen) und befindet sich in einer wildromantischen Felszenerie, die ihresgleichen sucht! Das Wasser, von riesigen Rundsteinen zu einem Seelein gestaut, fliesst unterhalb nach Süden weiter, wo fern die blauen Berge über Bignasco leuchten. Östlich am Hang Fontana,



Ziege vor Wasserfall.

westlich die Steilwand mit der *Cascata*, nördlich wellig ansteigende Wiesen, durchsetzt von flechtenbewachsenen Steinklötzen, prächtigen alten Kastanienbäumen! Stellenweise (etwas oberhalb) ist der Fluss ganz manierlich, dort können sogar Kleinkinder in sanften Mulden planschen. Dieser Naturpark wird von Touristen gern besucht — wenn sie ihn finden! Hier lässt sich's picknicken, knipsen, filmen, zeichnen, dösen; Naturfreunde zelten in einem stillen Winkel, man macht mit neugierigen Ziegen Bekanntschaft, kurz: dies ist ein richtiger Ferienort! Eine Tafel warnt zwar vor plötzlicher Springflut, aber die gäbe es wohl nur im Falle eines Dammbruchs hoch oben im Gebirge.

Weiter, einige Kurven höher (was übrigens die Kurven betrifft: Tessiner fahrenforsch, man sei auf Überraschungen gefasst, denn sie hupen äusserst selten!).

Gegenüber dem Wasserfall, der auf dieser Zeichnung zu sehen ist, liegen auf der Anhöhe — schwer zu finden — einige Häuser. Manche sind bereits Ruinen. Die vermorschte Holztür erlaubt Einblick in niedere, dunkle, rauchgeschwärzte Räume, die langsam verfallen. Auf einer baumbestandenen Terrasse daneben ein Kapellchen mit Madonnenbild in der Nische. Die glatte Rück-

Rechts oben eine kleine Häusergruppe: ALNEDO. Ferner links zwei Häuser mit Pergola, mit schönem Blumenschmuck. In der Nähe ein Stall mit prachtvollem Gemälde im Giebfeld. Ein Traktor, moderne Maschinen: Egge, Mäher. Hier wird rationell gewirtschaftet, trotz Märchenbuch-Idylle. Über Alnedo türmen sich die Berge auf, wahre Riesenklötze, aus denen da und dort ein steinernes Gesicht uns anschaut, akkurat wie von einem Super-Michelangelo mit dem Pressluftbohrer ausgemeißelt!



Ainedo

Nördlich Sabbione, etwas versteckt, ein alter Stall, fast der Urtyp dieser Gegend. Nicht zu vergessen die früher erwähnte Jäger-Seilbahn! Irgendwo stehen einige prachtvoll zersplitterte Baumstrünke, wie ein Albrecht Altdorfer, wie Vincent van Gogh sie gezeichnet haben.

Nun geht's durch eine Waldwegabkürzung auf FOROGLIO zu, dessen prachtvolle *Cascata*, von Kennern weitherum gepriesen, schon aus grosser Entfernung, etwa von Ritorto aus, sichtbar ist. Zuvor sei noch ein Wegkapellchen erwähnt, mit Kreuzigungsbild. Der Heilige Geist, als Taube in die Nischenwölbung gemalt, hat, wohl nicht zufällig, fast ein Menschengesicht! In seinem hellen, frohen Kolorit (elfenbein, ockergelb, zartrosa, englischrot, grünblau) ist das Ganze ein Farbenwunder und muss jeden Betrachter heiter stimmen. Die Fassade mit ihren zerbröckelnden Kanten hat man neulich sauber geflickt, doch die Malerei (eine kunstvolle Marmorierung) konnte niemand mehr nachgerecht ergänzen — die übliche Problematik solcher Renovationen. — Näher und näher kommen wir dem stäubenden Wasserfall. Der Abfluss des Bergtales Val Calneggia ist's, der eine 200 Meter hohe, fast senkrechte Bergwand hinunterstürzt. Foroglio hat einen Vorplatz, wo Cars und Autos parkieren. Hier drängen sich Touristen aus Deutschland, England; Holland (Nachfahren emigrierter Bavonesen, einmal kam eine ganze Gesellschaft, um die Heimat ihrer Ahnen zu sehen), da wird geknipst und gefilmt. «Kuck mal die Madonna auf dem Stein da oben!» Diese Madonna mit segnend ausgebreiteten Armen hat «Signor Willi», ein wohlhabender Basler, der nach seiner Pensionierung in Foroglio ansässig wurde, dem Dorfe geschenkt.

Fortsetzung folgt

SVP Kreis 10, Bruno Gloor, Gemeinderatskandidat

Primarschule: Montag, 30. Januar, 8—10 Uhr, 4. Klasse, S. Kormann-Rietschi, Schulhaus Bläsi A; Montag, 30. Januar, 10—12 Uhr, 5. Klasse, M. Heller-Zöllig, Schulhaus Vogtsrain; Dienstag, 31. Januar, 14—16 Uhr, 5. Klasse, Marlise Sommerau, Schulhaus Vogtsrain 20; Freitag, 3. Februar, 8—10 Uhr, 3. Klasse, U. Härtsch-Rohrer, Schulhaus Imbisbühl; Montag, 27. Februar, 8—10 Uhr, 5. Klasse, Doris Eggenberger, Schulhaus Riedhof. — Realschule: Freitag, 3. Februar, 10—12 Uhr, II. Klasse, Ruth Thoma, Schulhaus Imbisbühl; Montag, 27. Februar, 10—12 Uhr, II. Klasse, Nelli Zuberbühler, Schulhaus Riedhof. — Sekundarschule: Dienstag, 31. Januar, 10—12 Uhr, I. Klasse, Sonja Kadel, Schulhaus Lachen- zelg.

[illegible]

Siegrist geb. Jaggi, Elise, geb. 1903, von Zürich und Meisterschwanden AG, Gattin des Ernst, techn. Angestellten; Kappenbühlweg 10.

3. Februar 1978
Am Wasser 65, Rampenanbau, E. Plüss, Vertreter: P. Hauenstein, Haselsteig 19, Zürich.

Jeans ★ Ranch

10%

auf sämtliche Artikel ausser auf reduzierte Ware.

Besonders günstig:
Damen- und Herren-Pullover.

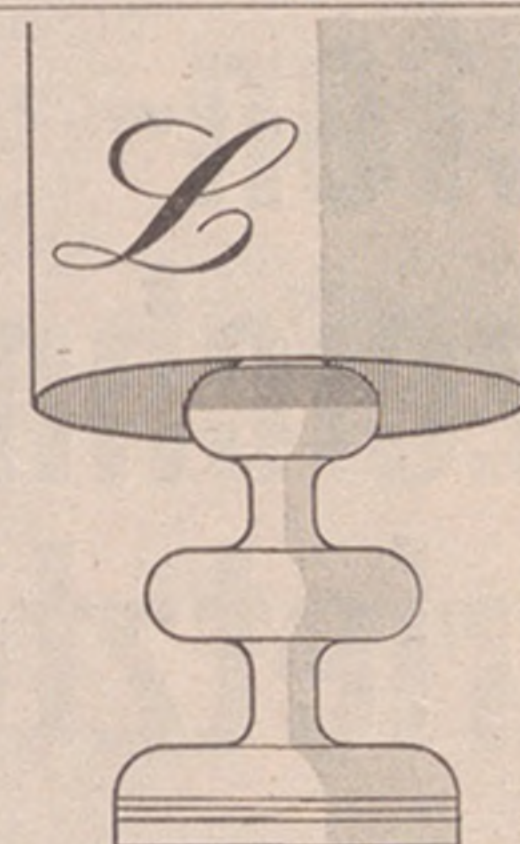
Kommen Sie vorbei;
Sie werden staunen.

**Kissling's
Jeans-Ranch**

Limmattalstr. 232
Tramhaltestelle
Zwiefplatz
Telefon 56 51 95

Oeffnungszeiten:
Mo 14.00—18.30 Uhr
Di bis Fr
10.00—12.00 und
14.00—18.30 Uhr
Sa 9.00—16.00 Uhr

Jeans ★ Ranch



Fachmännische Stilmöbel
Beratung, Qualität in Teppiche aller Art
Material und Arbeit Wandbespannungen
ist das, was Vorhänge / Galerien
auch heute noch zählt. eigene Polsterwerkstätte



ab Fr. 128.—

EVP Evangelische Volkspartei
Zürich 10

Höngger Telefon- verzeichnis allerletzte Gelegen- heit für Mutationen

Das Höngger Telefonbuch wird neu bearbeitet. Die Manuskript-bereinigung wird Ende Januar abgeschlossen sein. Während dieser Zeit können wir noch Änderungen entgegennehmen. Der zurzeit gültige PTT-Band gilt als Grundlage — abweichende Eintragungen werden verrechnet (pro Zeile in Grundschrift Fr. 10.—).

Ausnahmen: Mutationen von Neu-zuzügern, Wegzügen, Wohnorts-wechsel innerhalb dem Quartier Höngg, zivilstandsamtliche Ände-rungen.

Teilen Sie uns Ihre Angaben in folgender Reihenfolge schriftlich mit:

Telefonnummer

Name

evtl. Frauen-
name

Vorname

Beruf

Strasse/
Nummer

Unbedingt schriftlich einsenden bis spätestens Ende Januar 1978 an Buchdruckerei AG Höngg, Postfach, 8049 Zürich

SETTIMANE ITALIANE

Merlot — frisch vom Fass und im
Boccalino serviert Fr. 2.50

Refosco del Friul Santa Lucia
Von rubinroter Farbe, im Bouquet
voll, delikat und sehr ansprechend,
im Körper trocken, harmonisch
und samtig 7 dl Fr. 16.—

Villa Antinori, Chianti classico
Die Perle aus der Toscana, klas-
sischer Chianti, trocken, markant
und sehr geschmeidig.
7 dl Fr. 19.50

Bardolino classico DOC
Conte Fratta Pasini 7 dl Fr. 9.50

Valpolicella classico DOC
leicht, herb und geschmeidig
7 dl Fr. 11.—



Waidbadstrasse 45 8037 Zürich
Tel. 01/42 64 60

Montag: Ruhetag

Ruhiges, älteres Ehepaar
sucht in Höngg günstige

**3-Zimmer-
Wohnung**

Haldenwanger

Telefon 54 32 17

Primarlehrerin und
Student/Journalist suchen
dringend

Altwohnung

in Höngg oder Umgebung.

Telefon 32 73 90, abends

Schneiderin

kreiert **individuelle Garderobe**
für gehobene Ansprüche.

Modestudio Margrit Laubi, Ackersteinstrasse 2
Zürich-Höngg, Telefon 01 / 42 03 52 (ausser Mi.)

Alleinstehender Rentner in Zürich-
Höngg sucht zur Besorgung seines
kleinen Haushaltes eine

zuverlässige Person

mit guten Kochkenntnissen. Auf
Wunsch kann eine schöne 3-Zimmer-
Wohnung zur Verfügung gestellt
werden.

Offerten unter Chiffre 1381 an den
Verlag «Der Höngger», Postfach,
8049 Zürich.

Wir suchen in Höngg eine ruhige,
sonnige und komfortable

5-Zimmer-Wohnung

(evtl. grösser) für unsere Familie
(2 Kinder).

J. + E. Bolliger-Bänninger
Inh. Drogerie Ras
8006 Zürich-Oberstrass
Telefon 28 72 11

RESTAURANT WARTAU HÖNGG

Tel. (01) 56 71 36
Immer gluschtige Spezialitäten:
Knusprige Wartauer Guggeli,
Schweinsfüssli mit Morcheln,
Wartauer Eigenbau-Wein
bei S. + A. Sulser
4 Kegelbahnen



Ihr Reisebüro



Samstag von 9 bis 12 Uhr geöffnet

**Lindenplatz 6
Zürich-Altstetten
Tel. 01/62 10 10**

**neue
Pneus
regoma ag**

Neugummierungen
besonders günstig

Am Wasser 55, Telefon 56 84 40

TV-Reparaturen

8-20
Uhr

Junges, seriöses Fach-
team repariert prompt
+zuverlässig noch am Tag Ihres Anrufs!
Fernseh-Reparatur-Service AG, Zürich
Hardturmstrasse 307, 8005 Zürich

**Mit Ihrer Unterschrift
erhalten Sie**

Fr. 1.000.— bis Fr. 30.000.—

Kommen Sie zu Prokredit, Ihr Geld
ist für Sie bereit, frei verfügbar.

Sie werden ganz privat empfangen,
wir haben keine offenen Schalter.

Bei uns geht alles rasch, mit einem
Minimum an Formalitäten.

X Es lohnt sich, mit uns zu reden.
Bei uns sind Sie ein wichtiger Kunde.

Wenden Sie sich nur an:

Bank Prokredit
8023 Zürich, Löwenstrasse 52
Telefon 01 221 27 80

Ich wünsche Fr.

Name _____ Vorname _____

Strasse _____ Nr. _____

PLZ/Ort _____

Bereits 990.000 Darlehen ausbezahlt

Parfums
Christian
Dior

BLÄSI - DROGERIE
PARFUMERIE

NINA
RICCI

LANVIN

Limmattal-
strasse 162
Zürich-Höngg

Drogerie
Telefon 56 63 97

Parfumerie, Kosmetik
Kräuter, Heilmittel

Bläsi informiert

AKTION

Bettflasche «Delphin»

950

GUTSCHEIN. Beim Kauf einer Delphin-
Bettflasche vergüten
wir Ihnen Fr. 1.—.

NEUHEIT NEUHEIT NEUHEIT

Fenjal ROMANCE — das Cremebad mit dem
romantischen Duft

Cremebad 250 ml Einführungspreis Fr. 12.90
Cremebad 100 ml Einführungspreis Fr. 6.90
Seife 100 g Einführungspreis Fr. 2.30

BINASET HAARKOSMETIK

Das macht Ihr Haar am schönsten!
Binaset mit Vitamin B5.

— Haarspray nur Fr. 6.90
— Vitaminfönfestiger nur Fr. 4.80
— Vitaminkurspülung nur Fr. 4.80
— Shampoo gegen Schuppen nur Fr. 4.80
— usw.

NEU von Dr. Vogel!

WALLWURZ-CREME mit dem
Frishpflanzensextrakt aus Symphytum.
Wirkt regenerierend auf welke Haut.
Tube 35 g Inhalt Fr. 5.80

GESUNDHEIT!

Rheuma, Arthritis, Muskel- und Gelenk-
schmerzen?

Zuverlässig wirken:

— Kreuz-Pflaster D
— Demoprin Rheumadragées
— Demotherm Rheuma- und Arthritissalbe

KINDERNAHRUNG!

Liebe Mütter,
Wussten Sie schon, dass Sie bei uns noch
günstiger einkaufen können?

Kindernahrung — vollständiges Sortiment
— dauernd Tiefpreise
— fachmännische Beratung
— stets frische Produkte

AKTION — einmalig! AKTION — einm

Sie haben die Wahl! Alles was Sie schon immer
einmal ausprobieren wollten, bekommen Sie
jetzt aus dieser grossen Herrenserie von ARDEN
einmalig günstig! **Jedes Produkt nur Fr. 4.50.**

— After shave greenwood 60 ml
— After shave sandelwood 60 ml
— Deodorant Spray 80 g
— Bad- und Showergel 50 ml
— usw.

REVLON

Helena
Rubinstein

JUVENA

Fernseh-Reparaturen

Junges Fachteam repariert prompt und
zuverlässig noch am Tage Ihres Anrufs

Mit Garantie / Weg gratis

Verkauf

Schwarz-weiss- und Color-Apparate bis 30 Prozent
Rabatt auf Neugeräte. Jederzeit günstige
Schwarz-weiss- und Color-Occasionen mit Garantie

Fernseh-Reparatur-Dienst
Am Wasser 145, 8049 Zürich

Telefon 01/56 54 60

KONFITOREI ★ ★ CONFISERIE



WESTTANGENTE WIPKINGEN

Weiersteig 1 ★ 8037 Zürich ★ ★ ★ ★

WARTAU HÖNGG Limmattalstr. 276

airport PLAZA Flughafen Kloten



**teppichhaus
bodmer**

Öffnungszeiten:
Montag—Freitag 17—18.30 Uhr
Samstag 8.00—12.00 Uhr und
13.30—16.00 Uhr
Limmattalstrasse 236
Telefon 56 80 22

Zwei Künstlerinnen — zwei Welten

Aquarelle von Alice Gahler und Marie-Louise von Werdt in der Galerie Zentrum

Ich halte persönlich das Aquarellieren für eine der schwierigsten Spontantechniken der Malkunst, weil hier die Fibration einer momentanen Atmosphäre eben «spontan» als künstlerischer Ausdruck aufs Papier übertragen werden muss; jede nachträgliche Korrektur ist technisch äusserst problematisch und kann die farbliche Einheit gefährden. Das Medium «Wasser plus Farbe» erfordert deshalb gekonntes Mischen, sowie sehr rasches Arbeiten. Diese Technik eignet sich denn auch vorwiegend für das Einfangen lyrischer Stimmungsgehalte.

Alice Gahler, in Zürich geboren und aufgewachsen, besuchte die Diplommittelschule und holte sich das künstlerische Rüstzeug an der grafischen Abteilung der Kunstgewerbeschule Zürich sowie an der Ecole des Beaux Arts in Genf. Seit den sechziger Jahren unternahm sie mehrere Reisen in die USA, die ihr Schaffen um viele landschaftliche Motive bereicherte.

Mit wenig Ausnahmen bevorzugt Frau Gahler farblich stark getönte Landschaftsbilder, die sie mit kräftigen Pinselstrichen architektonisch aufbaut. Ihre Bilder erhalten dadurch selbst etwas Kraftvolles, das ab und zu allerdings fast zu plakativ wird und die Tiefenwirkung beeinträchtigt. Andererseits erreicht sie dadurch eine Geschlossenheit der Darstellung, die aus der Distanz betrachtet, oft glauben macht, es handle sich um Oelbilder.

Marie-Louise von Werdt, in Luzern geboren, absolvierte eine Lehramtsausbildung und studierte nach einigen Jahren Lehrtätigkeit an den Universitäten Wien und München Kunstgeschichte und Germanistik. Die eigentliche künstlerische Ausbildung erhielt sie an der Kunstakademie in München und an der Kunstgewerbeschule in Zürich.

Im Gegensatz zu Alice Gahler herrscht in ihren Aquarellen das Feinfühligkeits poetischer Stimmungen vor, was ihren Bildern einen Zug ins Geheimnisvolle verleiht. Ihr liegt es, Kraft in Durchsichtigkeit zu verwandeln und so «hintergründig» zu

wirken. Der Vergleich mit japanischen Aquarellen drängt sich auf. Mit den neuesten Miniaturen («Die blaue Blume der Neuzeit oder die eiserne Reserve» oder «Im Irrgarten des Geldgottes») gelingen ihr ironisch-humorvolle und tiefsinnige Gebilde, die sie auch als Meisterin der Collage-Technik ausweisen.

Durch diese Ausstellung wird ein interessanter Vergleich möglich, wie zwei Künstlerinnen mit derselben Maltechnik eine je eigene Welt — und wohl auch verschiedene Lebensauffassungen — in Kunst umsetzen. Der Betrachter kann sich dadurch, je nach seiner eigenen inneren Verfassung, auch unterschiedlich angesprochen fühlen, was die künstlerische Qualität weder der einen noch der andern Bilder vermindert.

Die Ausstellung dauert noch bis 4. Februar.

A. Steiner

«Höngg» hat wieder einen «Ständerat»

Nach einem strengen aber fairen Wahlkampf gegen die Freisinnige Martha Ribl hat es unsere Höneggerin Emilie Lieberherr (SP) geschafft. Am letzten Sonntag wurde sie als Nachfolgerin von Bundesrat Fritz Honegger ehrenvoll in den Ständerat gewählt. Nach Albin Heumann ist sie die zweite Hönegger Einwohnerin, die den Kanton Zürich in der kleinen Kammer vertritt. Wir gratulieren Stadträtin Emilie Lieberherr zu ihrem Erfolg und wünschen ihr volle Befriedigung bei ihrer Arbeit im «Stöckli».

Musik-Chränzli 1978 des Musikvereins «Eintracht» Höngg

(gf) Mit einem vielversprechenden, dreiteiligen Programm kündigte unsere Quartiermusik ihr Jahreskonzert 1978 an. Der akustisch vorzüglich geeignete Saal des ref. Kirchgemeindehauses stand ihr dafür wieder zur Verfügung.

«Feierliche Einleitungsmusik für Blasorchester», eine melodische Komposition von R. Balik, eröffnete den ersten Konzertteil unter der Leitung des Vizedirigenten Walter Zanconato. Feierlicher hätte man nicht beginnen können, das glanzvolle

Tonstück, das die Klangmöglichkeiten einer Harmoniemusik voll zur Geltung brachte, schuf durch eine wandfreie Wiedergabe eine erwartungsfrohe Stimmung. Dann ergriff Musikdirektor Jakob Bopp, der strebsame und umsichtige Leiter der «Eintracht» Höngg, den Taktstock. Mit der Wahl der Ouvertüre zur Oper «Zampa» von F. Herold stellte er dem Verein keine leichte Aufgabe. Man gewann aber durchaus den Eindruck, dass die Fähigkeiten der Hönegger Bläser ausreichten, die Schwierigkeiten dieser Ouvertüre zu bewältigen. Wenn trotzdem einige überhastete Stellen zu hörbaren Entgleisungen führten, darf man dies den sonst so einsatzfreudigen Amateurmusikern nicht nachtragen. Eine gewisse Nervosität kann dafür die Ursache sein. Sie war anfänglich auch beim Josef Strauss-Walzer «Dorfschwalben aus Oesterreich» spürbar, legte sich aber bald und die beliebten Wienerklänge ertönten in herrlicher Fülle und rhythmischer Differenzierung.

Unter dem Titel «Leicht beschwingt» kamen ausgezeichnete Blasmusikbearbeitungen zur Aufführung: ein Querschnitt durch «My fair Lady» von F. Loewe, «The Beatles in Concert» von Lennon und Cartney, das begeistert, auch wenn man kein Beatle-Fan ist, und eine moderne Fantasie «Bingo» von R. Beck, von welcher die Zuhörer eine Wiederholung verlangten. Das war gute Unterhaltungsmusik im besten Sinne des Wortes. Und wenn sie noch so perfekt und schmissig dargeboten wird, wie es die Hönegger Bläser getan haben, kann ein Publikumserfolg nicht ausbleiben.

«Für Stadt und Land» nannte sich der Ausklang des musikalischen Teils, der leichte Kost bot. Die «Trio-Eugster-Hits», ein Bungalow-Boogie von J. Darling, eine boleroartige Komposition von Renato Bui «Costa del sol» und H. L. Walters «Instant Concert» wurden mit viel Applaus aufgenommen. Die «Steinerchilbi» des verstorbenen Ländlermusikkomponisten Jost Ribary fiel dagegen deutlich ab. Was für eine lüpfige Ländlermusik geschrieben ist, kann sich für ein Harmoniemusik-Arrangement kaum eignen. Die Begleitung wirkt schwerfällig und überladen. Schade um die Bemühungen der ausgezeichneten Solisten. Zwischen den letzten Konzerten bliesen vier wackere Trachtenmänner ausgiebig heimatliche Alphornklänge, die man zwar lieber auf Bergeshöhen statt im Konzertsaal hört.

Den fleissigen Mitgliedern der «Eintracht» Höngg, die bei fast hundert Zusammenkünften im Jahr 1977 nicht mehr als vier Absenzen aufwiesen, wurden vom Präsidenten Albert Bräm die üblichen Auszeichnungen verliehen. Eine besondere Ehrung wurde dem verdienten Gönner und Ehrenmitglied der Quartiermusik, alt Kantons- und Gemeinderat Hermann Meier mit der Uraufführung eines «Hermann Meier-Marsches» zuteil. Die Musikgesellschaft «Eintracht» Höngg ist für ihre vielseitige, breitgefächerte musikalische Tätigkeit bekannt. Das hat sie einmal mehr mit dem Chränzli 78 bewiesen. Dass man im Kreise der «Eintracht» auch über einen Komponisten verfügt, hat jedoch überrascht. Die Partitur für den Hermann-Meier-Marsch trägt die Handschrift von Ehrenmitglied Paul Graf. Die Uraufführung erfolgte unter der Stabführung des Komponisten, und der Gehörte nahm mit grosser Freude die von Hand geschriebene Originalpartitur von seinem Mitzünftler in Empfang. Grosser Applaus für alle: dem Komponisten, dem Empfänger und allen Musikanten.

In den Räumen des Kirchgemeindehauses breitete sich dann, nachdem jedermann seine Tombolagaben behändigt hatte, eine fröhliche Stimmung aus, zu der das ausgezeichnete Tanzorchester Calanda viel beitrug. Für die kulinarischen Genüsse sorgte ein in eigener Regie geführter Restaurationsbetrieb.

Zu den Stadtratswahlen vom 26. Februar 1978

Anknüpfend an meinen Artikel in der Ausgabe «Der Hönegger» vom Donnerstag, 12. Januar 1978, für die Wiederwahl von Frau Stadträtin Dr. Regula Pestalozzi als Vorsteherin des Gesundheits- und Wirtschaftsamtes der Stadt Zürich, nehme ich Bezug auf ein Interview des Sekretärs der Freisinnig-Demokratischen Partei der Stadt Zürich mit Frau Stadträtin Pestalozzi:

«Frau Stadträtin, 1974 sind Sie nach einem harten Wahlkampf in den Stadtrat gewählt worden. Was bedeuten diese vier Jahre bisheriger Amtstätigkeit in Ihrem Leben?»

«Meine Wahl in die Exekutive (Stadtrat) Zürichs stellte in doppelter Beziehung eine enorme Zäsur in meinem Leben dar. Einmal musste ich meinen Arbeitsplatz im Anwaltsbüro aufgeben, den ich jahrelang an der Seite meines Mannes ausgefüllt hatte. Allein diese Umstellung, verbunden mit der plötzlichen Übernahme eines städtischen Amtes mit über 4000 Angestellten, gab mir einiges zu schaffen.

Dann war ich von meiner Anwaltsstätigkeit her gewohnt, in den vier Wänden unseres Büros in aller Stille zu arbeiten. Vor öffentlichen Auftritten empfand ich eher Scheu. Erst als Stadträtin habe ich gelernt, diese Hemmungen weitgehend abzustreifen. Es war am Anfang wie bei einem Nichtschwimmer, den man einfach ins Wasser wirft. Aber so lernt man es am besten.»

Gegen Unfälle im Haushalt kann man sich versichern: Mit der Hausfrauen-Unfallversicherung

Accidents
Helvetia-Unfall
Infotoni
Regionaldirektion Zürich
Armin Bär
Telefon 01 202 42 35

Zuhanden des Komitees Pro Regula schreibt ein Redaktor am 11. Oktober 1977:

«Seit vielen Jahren verlangt der Stimmbürger in allen Teilen unseres Landes mehr Politiker in hohen Ämtern, die unabhängig von Sonderinteressen der vom Volk aufgetragenen Arbeit zum Wohle aller nachgehen können. Jetzt, da die Stadt Zürich mit Stadträtin Pestalozzi eine Politikerin besitzt, deren Integrität und Unabhängigkeit über jeden Zweifel erhaben ist, und die ihr Amt vorzüglich verwaltet und in ihrer kurzen bisherigen Amtszeit unter grosstem Druck ganz erstaunliche Leistungen erbracht hat, gilt es dafür zu sorgen,



Der Kommentar

Erfolg

Mein Nachbar, prototypischer Inhaber von gesundem Menschenverstand, ist nicht (mehr) zufrieden mit den schweizerischen Ski-Assen. Das «Wurzelmandli» Hemmi werbespötele am Fernsehen mit einem Harassli Pfuusiwasser und blödele, das Sowiesoziünzer sei gsünzer. Ob man da noch Worte habe. Und der Russi grins von den Plakaten für eine Versicherung. Was das mit Skifahren zu tun habe? Und jetzt habe es die More-rod noch «hineingenommen» — mit dem Russi zusammen weible sie, es stelle einem fast ab, für Benzin!

Skifahren und trainieren und etwas «machen» an den Rennen sollten die, nicht reklämen und die Schütz via wirtschaftliche «Prostitution» einkassieren; sich anstrengen, statt sich vermarkten. Das brauche Zeit, die jedoch hätten ihren geschätzten Kopf doch die halbe Zeit am sich Verkaufen. Aber nicht auf der Piste.

Dafür liebt mein Nachbar heiss die Rosi Mittermaier. Die sei konsequent, habe auf der Höhe ihres Tuns das Skifahren an den Nagel gehängt und lebe nun vom Image via Reklame. Sie mache bei Skitraining am (deutschen) Fernsehen mit und sage dabei nicht nur Hopp-hopp wie das Nadigli am Schweizer Radio, die Rosi vertschutte Bindungen und mache noch einiges, zum Beispiel mit beim Dalli-dalli, aber sie mache wenigstens nur noch das und keine Skirennen mehr.

Und dann macht mein Nachbar noch einen Uebergriff auf die Politik: Die Bundesräte seien während ihrer Amtszeit ja auch nicht noch Verwaltungsräte, also wirtschaftlich-geldmässig tätig, sondern hätten solche Pösteli vorher und meistens auch nachher. Man müsse trennen können und alles zu seiner Zeit tun.

Und weil es die Aktiven des helvetischen Skizirkusses nicht so halten, sondern gleichzeitig an verschiedenen Hochzeiten tanzen, nimmt es ihn gar nicht wunder, dass sie zum Teil so «nusschaft» abschneiden. Ist ja klar, oder?

Otto, sage ich zu meinem Nachbar, du hast recht, ganz meine Meinung. Du krampfst ja auch in der Bude und legst dich abends zum Schlaf des Gerechten hin und machst nicht noch Fernsehaufnahmen, Reklame und sonst blöde Sachen.

Jawoll, sagt der Otti, ich muss schauen, dass ich in meinem Beruf etwas leiste. Kommt nicht in Frage, dass ich dank meiner Tätigkeit noch Nebengewinne abzwinge. Wäre übrigens Schwarzarbeit. Und ihn, den Oettu, den Oettu, frage ohnehin keiner, ob er sich für die Umsatzsteigerung einer Lutschtablette zur Verfügung stellen würde.

Und wenn ihn doch jemand fragte? Ja, was meinsch eigentlich, entrüstet sich der Otti. Er sei doch nicht blöd. Wenn er so nebenbei gross Schütz machen könnte, dann müsste man ihn ja bevormunden, wenn er's nicht täte.

Ottos Tugend resultiert aus seinem Mangel an einer B-Lizenz.

PS: Der Lise-Marie hat Otto die Absolution erteilt, seit sie den Slalom gewonnen hat. Es ist doch nichts so erfolgreich wie der Erfolg!



Umtrunk mit der CVP. Als Auftakt zu den Wahlveranstaltungen der CVP im Kreis 10 trafen sich die Politiker mit dem Publikum im Pfarreizentrum Heilig Geist in Höngg. Von links nach rechts die Spitzenkandidaten Karl Federer, Erika Strobel, George Ganz und Stadtrat Max Koller.

dass nicht eine hochgespielte ‚Affäre‘, sondern gerade jene Kriterien bei den kommenden Stadtratswahlen die Wiederwahl entscheiden, an welchen politische Fähigkeiten vernünftigerweise zu messen sind.»

Anschliessend möge eine weitere Feststellung durch eine angesehene Persönlichkeit ausserhalb der Stadt Zürich Aufschluss geben über die Person und ihre Amtsführung als Vorsteherin des Gesundheits- und Wirtschaftsamtes:

«Der ohne Rummel mit Intelligenz und Beharrlichkeit praktizierte Sparwille von Frau Pestalozzi beweist ihr Verantwortungsbewusstsein gegenüber den Steuerzahlern. Diese von Parteifärbungen unabhängigen Fakten können keinem aufmerksamen Zürcher gleichgültig sein, gleichgültig, aus welcher Richtung er stammen mag. Nur die Auslese solcher, nachweisbar tüchtiger Behördemitglieder vermag uns aus dem sich selbst vermehrenden, kostspieligen Bürokratismus herauszuhelfen.»

Anschliessend an den letzten Abschnitt dieses Artikels möchte ich den Stimmbürgerinnen und Stimmbürgern für die Stadtratswahlen vom 26. Februar 1978 in Erinnerung rufen: «Das Gesundheits- und Wirtschaftsamt unter Stadträtin Pestalozzi ist das einzige Amt der Stadt Zürich, das 1976 weniger Ausgaben gemacht hat als 1975, obwohl man überall von einer Kostenexplosion im Gesundheitswesen spricht, und obwohl die Folgen der Arbeitslosigkeit zu bekämpfen waren, die es 1975 noch nicht in gleichem Ausmass gegeben hatte. Gegenüber dem Budget 1976 hat das Gesundheits- und Wirtschaftsamt der Stadt Zürich 7,1 Mio Franken eingespart!»

In diesem Zusammenhang möchte ich die letzte Frage und Antwort aus dem Interview, wie eingangs erwähnt, anfügen:

«Frau Stadträtin Pestalozzi erlauben Sie mir noch eine Frage: Gibt es eine Leistung, die Sie in den vergangenen vier Jahren erbracht haben, auf die Sie besonders stolz sind?»

«Am meisten hat mich wohl gefreut, wie rasch und glatt unsere Vorlage für die Hilfe an ausgesteuerte Arbeitslose Anfang 1976 von Stadt- und Gemeinderat verabschiedet worden ist. Die menschlichen und finanziellen Probleme der Arbeitslosen konnten dadurch stark gelindert werden. Dass der Kanton nur kurze Zeit später ein ähnliches Gesetz praktisch nach unserem Vorbild in Kraft gesetzt hat, erfüllte mich mit besonderer Genugtuung.»

Frau Stadträtin Dr. Regula Pestalozzi ist eine Magistratin, die auch Ihr Vertrauen verdient!

Darum geben auch Sie am 26. Februar Ihre Stimme Frau Stadträtin Pestalozzi!

Im Namen des Komitees Pro Regula
Hans Schaufelberger, alt Gemeinderat

TV Höngg Hallenhandball

A-Meister-Junioren
HC Dietikon — TV Höngg 17:10 (9:5)

Spieler: Imhof; Jaquenod (1), Strähle, Stocker, Huggenberger, Piatti (3), Reiser, Fässler, Müllhaupt (1), Tobler. — Schiedsrichter: H. Hartmann. (rfz) Im vorletzten Meisterschaftsspiel trafen die Höngger auf den HC Dietikon, der von Anfang an zu favorisieren war. Das Spiel stand auf gutem Niveau und besonders die erste Halbzeit zeigte eine spannende Begegnung. Der TVH konnte den Rückstand in Grenzen halten und so deutlich wie

das Resultat vermuten liess, war die Ueberlegenheit des Gegners nicht. Die Verteidigung der Höngger wurde oft vor schwere Aufgaben gestellt und der ausgezeichnete Höngger Torhüter war oft Retter in letzter Not. Im Angriff war das Durchkommen für die TVH Junioren sehr schwer, und die langsam wirkenden Höngger konnten auf die gegnerische Verteidigung nur wenig Druck ausüben. Die Geschwindigkeit war der Grundstein der Dietiker, welche damit den Gruppensieg erreicht haben dürften. Das letzte A-Meister-Meisterschaftsspiel in dieser Saison werden unsere Junioren am nächsten Samstag, 19.15 Uhr, im Freudenberg Ballon gegen den HC Seebach austragen.

Von der Natur

Von Peter Aellig hat man in den Gazetten nicht nur deshalb gelesen, weil er ein vielversprechender Nachwuchsskifahrer ist. Der «urchige Landwirt» müsse sich noch an die Presseanzen gewöhnen. Denn der kecke «Naturbursche» hat gesündigt, als er sich von einem Interview zu drücken versuchte. So etwas! Wenn er vor einen Reporter bestellt wird, schon gar vor einen prominenten Fernsehmann, dann hat er geistig die Hände an die Hosennaht zu drücken und innerlich Achtungsstellung anzunehmen.

Und auch wegen seines Oberländer Dialekts hat man ihn gehänselt. Den verstünde ja niemand (hätten ihn Kollegen getröstet). Aellig nicht faul: Wenn's die Adelbodner verständen, dann reiche es.

Gut gebrüllt, junger Löwe!

Quod licet Jovi, non licet bovi; es war schon im Altertum so: Was sich für einen «Gott» geziemt, steht einem gewöhnlichen Ochsen nicht an. Wenn

ein Diplomat nichts sagen will oder nichts zu sagen hat, dann sagt er zu den Journalisten: No comment.

Das müsste Peter Aellig auch so machen. Dann wäre er modern und käme den Leuten nicht mit Berner Oberländer-Dialekt, sondern englisch. Das würde Respekt abnötigen und Peter Aellig gleich Liebling machen beim pressepolitisch medienpolitischen A-Team.

Warum verlangt man von einem «Naturburschen» immer, dass er sich anpassen, d. h. ein vermasselter, nivellierter, angepasster Durchschnittsmensch, so wie alle andern in etablierter Form, werden müsse?

Mit Fossilien leben

(Eing.) Fossilien sind versteinerte Reste von Lebewesen der erdgeschichtlichen Vergangenheit; man kennt sie vor allem als Forschungs- und Sammlerobjekte und als Museumsstücke. Dass sich rund 355 Millionen Jahre alte Versteinerungen durchaus auch in den Wohnbereich integrieren lassen, zeigt die vom 21. Januar bis 18. Februar 1978 dauernde Fossilienchau im Forum des Möbelzentrum des Handwerks in Volketswil. Es handelt sich um zu Salontischen und Wandpaneelen verarbeitete graue bis rötlich-braune Kalksteinplatten aus der Sahara, in denen zahllose Gehäuse und Skelettreste von Meerestieren aus der erdgeschichtlichen Periode des Oberdevons eingebettet sind. Da finden sich spitzkegelförmige, bis zu 1,8 m lange Gehäuse von Orthocera (Geradhörnern), zu Planspiralen aufgerollte Goniatiten, Schalenreste von Muscheln und Brachiopoden (Armfüssern), Stielstücke von Crinoiden (Seelilien) — Gebilde von klassischen und bizarren Formen. Die Ausstellung ist bei freiem Eintritt während der normalen Geschäftszeit geöffnet.

Um meine Wertschriften kümmert sich
die
Kantonalbank.



Zürcher
Kantonalbank
Limmattalstr. 140
Tel. 56 92 50

K 802



Reform- und
Diätprodukte

Biotta-Gemüse
Bio-Früchte
Holle-Brote

Sunn-Ei
Aryana-Brote



DROGERIE UND LEBENSMITTEL
Wieslergasse 8
Telefon 56 83 30

Jeden ersten und letzten Samstag des Monats geöffnet von 8—16 Uhr

Orientteppich-Verkauf direkt ab Lager Herdern

Nächste Verkäufe: Samstag, 28. Januar Samstag, 25. Februar
Samstag, 4. Februar Samstag, 4. März



Hier einige Beispiele aus unserer Gross-Auswahl!

Indien

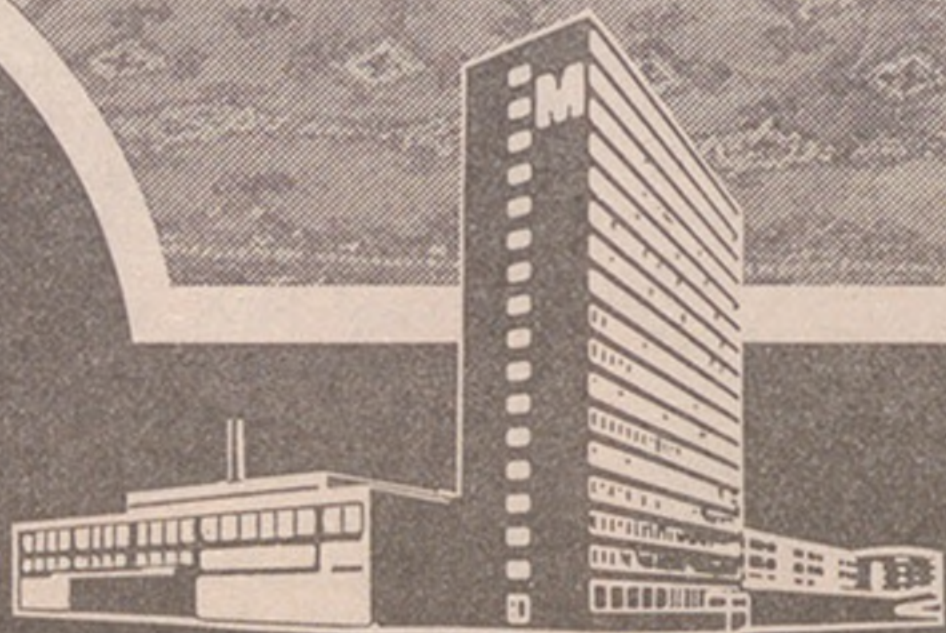
Felder-Bachtar	90/248	880.—
Felder-Bachtar	91/350	1260.—
Felder-Bachtar	166/250	1640.—
Felder-Bachtar	200/291	2300.—
Felder-Bachtar	287/380	4300.—
Karadja	90/392	1040.—
Heriz	123/350	1080.—
Sarab	95/448	980.—

Rumänien

Bucaresti	197/204	1610.—
Bucaresti	247/248	2450.—
Bucaresti	300/315	3780.—

Afghanistan

Daulatabad	205/297	2350.—
Mauri	210/286	3580.—
Jainamaz	85/122	430.—



MIGROS
Betriebsgebäude Herdern
Pfingstweidstrasse 101 8005 Zürich



Kirchliche Anzeigen

Reformierte Kirchgemeinde Höngg

Sonntag, 29. Januar 1978
Gottesdienste

- 10.00 Kirche: Pfr. Schneider. Familien-gottesdienst. Kinderhort.
20.00 Kirche: Pfr. Brunner und seine Konfirmandenklasse: Jugendabend-gottesdienst für Konfirmanden, Schüler des 8. Schuljahres, Eltern und weitere interessierte Gemeindeglieder. Thema: «Streiten».

Kein Gottesdienst im Schulhaus Lachenzelg.

Kollekte für die Schweiz. Anstalt für Epileptische, Zürich
Jugendgottesdienst (Kinderlehre) und Sonntagschule

- 10.00 Besuch des Familiengottesdienstes in der Kirche.

Wochenveranstaltungen

Montag, 30. Januar 1978

- 16.30 in der Bullinger-Stube: Werktagkindergottesdienst

Mittwoch, 1. Februar 1978

- 14.30 in der Jugend-Stube: Seniorenzusammenkunft

Reformierte Kirchgemeinde Oberengstringen

Sonntag, 29. Januar 1978
Gottesdienste

- 10.00 im Kirchgemeindehaus: Frau Pfr. Schröder
Kollekte für die Schweiz. Anstalt für Epileptische

Jugend- und Kindergottesdienst fallen wegen den Sportferien bis und mit 5. Februar aus.

Wochenveranstaltungen

Dienstag, 31. Januar 1978

- 14.30 im Kirchgemeindehaus: Frauenarbeitsgruppe

Donnerstag, 2. Februar 1978

- 14.30 im Kirchgemeindehaus: «Club über 60» mit Spiel, Jass, Plaudern, Zvieri

Eglise réformée française

Schanzengasse/Promenadengasse

Sonntag, 29. Januar 1978

- 9.30 culte
9.30 culte des enfants
9.30 garderie
10.30 après culte
9.30 culte de jeunesse, Minervastr. 13

Röm.-kath. Pfarramt Heilig Geist

Samstag, 28. Januar 1978

Thomas von Aquin

- 8.00 Heilige Messe
18.30 Beichtgelegenheit (Pfarrer)
19.15 Heilige Messe mit Predigt

Legat Familie Böller

Sonntag, 29. Januar 1978

- 7.00 Beichtgelegenheit (Pfarrer)
7.30 Heilige Messe mit Predigt
9.15 Heilige Messe mit Predigt
11.00 Hl. Messe mit Predigt (Kinderhütendienst Club 1)

19.00 Hl. Messe mit Predigt

Dienstag, 31. Januar 1978

Johannes Bosco

19.30 Heilige Abendmesse

Mittwoch, 1. Februar 1978

9.00 Frauen- und Müttermesse

Donnerstag, 2. Februar 1978

Darstellung des Herrn, Lichtmess

9.00 Heilige Messe mit Kerzenweihe

19.30 Heilige Messe mit Kerzenweihe

Freitag, 3. Februar 1978: Blasius

9.00 Legat Elisa Schmadel

Erteilung des Blasiussegens

19.30 Heilige Abendmesse

Erteilung des Blasiussegens

Unsere Veranstaltungen:

Samstag, 28. Januar 1978

20.00 Pfarrefasnacht im Kirchenzentrum

Montag/Dienstag, 30./31. Januar 1978

20.00 Elternabende zur Firmung

Mittwoch, 1. Februar 1978

14.00 Schülerfasnacht im grossen Saal

Evangelisch-methodistische Kirche Zürich-Höngg

Sonnegg-Kapelle

Bauherrenstrasse 44

Sonntag, 29. Januar 1978

8.30 Gottesdienst, H. Bolleter

Montag, 30. Januar 1978

- 20.00 Offener Abend, Thema: Kindliche Aengste, Referentin Frau Aeppli, Psychologin in Wipkingen.

Mittwoch, 1. Februar 1978

20.00 Bibelstunde

Elim-Kapelle, Habsburgstrasse 17 Wipkingen

Sonntag, 29. Januar 1978

9.30 Gottesdienst, H. Bolleter

Montag, 30. Januar 1978

20.00 Offener Abend

Dienstag, 31. Januar 1978

14.30 Bibelnachmittag

Vereinsnachrichten

Gymnastik- und Rhythmik-Club Bombach

8049 Zürich-Höngg, Limmattalstrasse 360
Leitung: Dipl. Sportlehrer ETH A. Baumann
Konditions-Fitness-Training (nach Büroschluss): Mo und Do 19 Uhr (Fr. 40.—monatl.)

Anmeldung während des Trainings oder Telefon 923 10 36, abends, Baumann.

Haushalthilfe für Betagte Pro Senectute

Stiftung «Für das Alter». — Vermittlung für Kreis 10: Frau S. Oliel, Telefon 64 32 86, Montag bis Freitag 8.00 bis 9.00 Uhr.

Hauspflege Höngg

Unsere Quartierleiterin (Vermittlerin von Haushilfen) Frau Susanne Tüscher-Gerber, Imbisbühlstrasse 146, 8049 Zürich, Telefon 56 14 20, vormittags von 8 bis 9 Uhr.

Judo-Jiu-Jitsu-Club Bombach (JJCB)

8049 Zürich-Höngg, Limmattalstrasse 360
Leitung: Dipl. Sportlehrer ETH A. Baumann
Kinder-Judo: schulfreier Mi-nachmittag ab 14 Uhr; Schüler-Judo: Di 17 Uhr. Beitrag: Fr. 20.— monatl. Erwachsenen-Judo: nach Absprache.

Anmeldung während des Trainings oder Telefon 923 10 36, abends, Baumann.

Judo-Club Höngg

Training Dienstag, Mittwoch

Donnerstag

Dojo Ackersteinstrasse 190

Auskunft Telefon 56 60 13

Judo für Kinder

Judo

Jiu Jitsu

Aikido

Männerchor Höngg

Freitag, 27. Januar 1978, 20.00 Uhr, im Restaurant zur Waid: Generalversammlung.

Mütterberatung Höngg

Sprechstunden: Freitag, 14.00—16.00 Uhr.
Arzt: 14.00—15.00 Uhr, im Kirchgemeindehaus Höngg, Ackersteinstrasse 186, Zugang Bäulistrasse.

Orchester OAVZ

Probe jeden Mittwoch, 20.15 Uhr, im Kirchgemeindehaus Wipkingen (Ausgenommen Schulferien). Streicher und Bläser sind stets willkommen. Ziel: Musik und Kammermusik. Auskunft Telefon 42 16 44 oder Telefon 820 45 58.

Radfahrer-Verein

Donnerstag, 26. Januar 1978: Hindernislauf (zählt zur Wintermeisterschaft), 20 Uhr, Turnhalle Imbisbühl.

Samariterverein

Einsatzübung im Freien: Montag, 30. Januar 1978. Besammlung: 20.00 Uhr, Vorplatz KMM.

Turnverein Handball

Samstag, 28. Januar 1978

A-Meister-Junioren

19.15 TVH 1 — HC Seebach 1

Freudenberg Ballon

B-Junioren

17.30 TVH 2 — KTV Dietikon

Fronwald Affoltern

C-Junioren

14.15 Grasshoppers 3 — TVH 3

Freudenberg Halle A

Turnverein Höngg

Freitag, 27. Januar 1978, 20.15 Uhr, im Restaurant Mühlehalde: ordentliche Generalversammlung.

Verein Altersheim Höngg

Unser Ziel: mehr Wohnraum für unsere Betagten. Unterstützen Sie unser gemeinnütziges Werk durch Spenden und Zuwendungen. Werden Sie Mitglied.

Telefon 56 47 11, Postcheckkonto 80-22022

Verein für Volksgesundheit Höngg und Umgebung

Gönnen Sie sich die wohltuende Wirkung gezielter Atem- und Körperschulung auf Ihren ganzen Organismus. Neue Spannkraft und Lebensfreude sind das Ergebnis regelmässigen Turnens! Neumitglieder sind jederzeit willkommen. Die ersten 2 Stunden sind gratis. Auskunft und Anmeldung: Frau Steiner, Telefon 56 22 74.

Während den Sportferien vom 6.—18. Februar fallen die Kurse aus.

Nachtdienst-Apotheken

Die Dienstapotheken sind täglich, auch an Sonn- und Feiertagen, bis 19.00 Uhr ohne Zuschlag geöffnet. Von 19.00 Uhr bis 22.00 Uhr beträgt der Nachtdienstzuschlag 2.— Franken, ab 22.00 Uhr 5.— Franken.

Der Abenddienst dauert bis 22.00 Uhr. Ab 22.00 Uhr sind die Adressen der Notfallapotheken durch die Ärzte-Telefonzentrale, Telefon 47 47 00, zu erfahren.

Serie 11

Park-Apotheke, Gutstrasse 162, Haltestelle Hubertus, Telefon 52 70 80

Bernina-Apotheke, Berninaplatz 1, Haltestelle Berninaplatz, Telefon 46 99 20

Carmen-Apotheke, Klossbachstr. 99, Haltestelle Römerhof, Telefon 47 97 45

Bahnhof- und Strauss-Apotheke, Löwenstr. 59, Haltestelle Hauptbahnhof, Tel. 211 18 18

Volkspothke, Heinrichstrasse 125, Haltestelle Quellenstrasse, Tel. 42 45 82

Gabler- und Waffenplatz-Apotheke, Waffenplatzstrasse 5, Haltestelle Waffenplatz, Telefon 202 00 58

Bellevue-Apotheke, Theaterstrasse 14, Haltestelle Bellevue, Telefon 34 44 11



Ein politisches Gespräch
ohne Zensur

Frau und Politik

Öffentliche Veranstaltung

Frau Elisabeth Blunschy schildert ihre Erfahrungen als «Erste Frau der Schweiz»

Mittwoch, 1. Februar 1978

20.15 Uhr

Kirchgemeindehaus Guthirt
Wipkingen

Elisabeth Blunschy
Nationalratspräsidentin
1977

Dr. Max Koller
Stadtrat

Frau Nationalrätin
Helen Meyer

Karl Federer Gemeinderat
Dr. George Ganz Gemeinderat
Erika Strobel Gemeinderatskandidatin

Wir suchen eine tüchtige

Alleindamencoiffeuse

für 3plätzigen Damensalon, auf 1. oder 15. Februar 1978.

Höchstlohn und Prozentbeteiligung.
Gute Atmosphäre, elegante Kundschaft.

Telefon 01/79 06 62, Geschäft
01/740 29 34, Privat

Das neue Höngger Telefonbuch müssen Sie **nicht** bestellen. Es wird sofort nach Erscheinen **allen** Haushaltungen in Höngg zugestellt. **Einzige Ausnahme:** Wenn Sie **zusätzliche** Exemplare benötigen, dann bitte Telefon 44 55 31 anrufen — oder noch besser Karte schreiben und in Höngg (am Meierhofplatz) in unseren Briefkasten werfen.



Unser Interesse ist der
Dienst am Nächsten:

für ein kinder-
und familien-
freundliches Höngg



Glaubwürdige Politik
ist anstrengend —
letztlich aber lohnend.

EVP

Evangelische Volkspartei
Zürich 10

Seminaristin erteilt

Nachhilfestunden

an Primar-, Real- und
Erstsekundarschüler in
Mathematik, Algebra,
Deutsch, Französisch.

Telefon 56 36 74

Gesucht selbständige,
zuverlässige

Putzfrau

für 3 bis 4 Stunden
wöchentlich.

(Segantinstrasse/
Vogtsrain)
Tel. 56 04 62, ab 19 Uhr



Gratis Samstag- Kaffee

offeriert von den
Gemeinderatskandidaten
der FDP Zürich 10

Samstag, von 9.00 bis 11.00 Uhr, können Sie mit den Gemeinderatskandidaten der Freisinnig-Demokratischen Partei Zürich 10 ins Gespräch kommen.

Bei einem ungezwungenen Znüni-Kaffee können Sie Fragen stellen oder auch ganz einfach die oder den anderen einmal persönlich kennenlernen.

Wir laden jedermann herzlich zu diesem
GRATIS-KAFFEE-PLAUSCH
ein.

Samstag, 28. Januar
Samstag, 4. Februar
Samstag, 18. Februar
Samstag, 25. Februar

9.00 bis 11.00 Uhr im Restaurant Mühlehalde Höngg (Tram 13, Zwielpplatz), im Zunftstübl.

FDP₁₀

Freisinnig-Demokratische Partei Zürich 10

Wein- Verkauf in der Wein- Laube



Vertrauenshaus für gepflegte Weine.
Verkauf ab Kellerei täglich von 08.15
bis 11.45 Uhr und 13.30 bis 17.30 Uhr.
Freitags bis 18.30 Uhr.
Samstag offen von 10.00 bis 16.00 Uhr.

Neu: Jeden Freitag-Nachmittag
und am Samstag
**Gratis-
Weindegustation**

Die aktuelle Weinprobe:

Merlot del Ticino

Zweifel Höngg

Regensdorferstrasse 20
Tel. 56 36 00
P direkt vor dem Hause

Auch Sie
sollten
politisieren



Landesring

Sonst bestimmen eben andere
über Sie; diejenigen, die sich mit
Politik befassen.
Wir, die Unabhängigen, politi-
sieren sachlich.
Unsere Stadträte Dr. Sigi Widmer
Hans Frick
und die Gemeinderatsfraktion
beweisen es.

Kreis 10 – Liste 10

Wir suchen ganztägig in Höngg
eine zuverlässige

Coupon- schneiderin

Unsere Atmosphäre ist sehr
angenehm, und diese Stelle wird gut
bezahlt.

Rufen Sie uns ganz einfach an.
Wir freuen uns, Sie kennenzulernen.



Die
Markengardine
mit der
Goldkante

Rüthofstrasse 20, 8049 Zürich
Telefon 56 50 22

Fernseher Reparaturen

Fachteam repariert am Ort oder in eigener
Werkstatt.

Telefon 46 95 45 oder 46 59 22
von 8.00 bis 21.00 Uhr

TV-Service Gebrüder Marty

Hürstwald Garage

Späni & Volkart
Fronwaldstrasse 15
8046 Zürich
Telefon 01 57 55 44

Soeben
eingetroffen!
Golf Diesel

Nur 6,5 l Treibstoff auf
100 km (Din).

Kommen Sie zur Probefahrt.
Sie werden staunen.



Fachberatung und Verkauf – beste Eintauch-
möglichkeiten – reeller Occasionsmarkt –
Reparaturen aller Marken – Spenglerei und Malerei

Renovieren? - mit der SBG!

Wollen Sie Ihr Haus innen renovieren,
den Dachstock ausbauen, oder haben
Sie eine Fassadenenergieumwandlung im Sinn:
die Zeit ist günstig für Renovationen!

Bevor Sie Ihre Pläne in die Tat umsetzen,
sollten Sie mit dem Kreditfachmann
bei der Bankgesellschaft sprechen.

Er wird Ihnen einen individuellen
Finanzierungsvorschlag ausarbeiten.
Kompetent und rasch. Rufen Sie ihn
einfach an.



Schweizerische Bankgesellschaft

Limmattalstrasse 160
8049 Zürich
Telefon 56 44 35

R. SPILLMANN TRANSPORTE ZÜRICH

Bis 9 t Nutzlast

R. Spillmann · Dorfstrasse 14 8037 Zürich
Telefon 01/42 47 39

In Höngg bei Tramhaltestelle Schwert
auf 1. April oder nach Uebereinkunft
zu vermieten

6 Büroräume

netto 80 qm, zwei getrennte Eingänge,
2 Parkplätze. Geeignet für 1 bis 2
Mieter, bisher Ingenieur- und Archi-
tekturbüro. Vorhanden sind 2 Tele-
fonlinien mit Apparaten in jedem Raum,
erstklassige Beleuchtung, Teppiche,
Vorhänge.
Auskunft unter Tel. 56 18 55 Geschäft,
56 47 66 Privat.

Zu kaufen gesucht sofort, evtl. späterer
Zeitpunkt

1- oder 2- bis 4-Familien-Haus

im Raume Höngg oder angrenzend.
Kontaktnahme über Telefon 44 81 81.
Diskretion zugesichert.



Im Februar
wieder ein Rebstock-Hit

Spaghetti-Spezialitäten à Fr. 7.—
à Discretion

1. Spaghetti alla Napoletana
2. Spaghetti alla Bolognese
3. Spaghetti Aglio, Olio, Peperoncino
4. Spaghetti alla Genovese (al Pesto)
5. Spaghetti alla Marinara
6. Spaghetti alla Veneziana (Filetti d'Acciughe)
7. Spaghetti alla Carbonara
8. Spaghetti all'Amatriciana
9. Spaghetti alle Mille Erbe
10. Spaghetti alle Montanara
11. Spaghetti alle Olive
12. Spaghetti alle Vongole

und dazu ein Glas Merlot vom Fass Fr. 1.—

Die andern haben den

Ausverkauf

wir die günstigen
Preise

Wer jetzt mit dem Autokauf zuwartet, bis die Liefer-
werke die Kursdifferenzen ausgleichen, zahlt nachher
mehr. Profitieren Sie jetzt vom harten Schweizer
Franken und den hohen Eintauschpreisen.

Mini, Allegro, Princess, Triumph, Rover
alle mit Multigarantie nur vom

**LEYLAND
CENTER** **Emil Frey AG** **ZÜRICH**
Badenerstrasse 600 8048 Zürich Telefon 01-54 57 00

4 1/2-Zimmer- Wohnung

an ruhiger Lage in Zürich-
Höngg per 1. 4. zu ver-
mieten. Wohnen/Essen
30 qm. Alles Spanntep-
pich. Geschirrwashma-
schine. Grosser Balkon.
Zins Fr. 1169.— plus NK.

Telefon 01/47 88 22, wäh-
rend Geschäftszeit.

Jolanda und Monika,
beide Jahrgang 55, suchen

günstige 3-Zimmer- Wohnung

in Höngg.

Tel. 56 85 63, ab 19 Uhr



Unsere 15 Pluspunkte

- Verkauf
- Discountpreise
- Vollgarantie
- Kabel, Stecker usw.
- Platten und
Kassetten
- Div. Zubehör
- Teilzahlungen
- Miete
- TV-Reparaturen
- Radio-, Grammo-
und Tonband-
Reparaturen
- Service-
Abonnemente
- Garantie auf
Reparaturen
- Autoradio

Hans Fawer
Radio - Television
Limmattalstr. 204, Höngg
Telefon 56 57 00

Seriöses Malergeschäft

empfiehlt sich für fachgemässe
Beratung sowie Ausführung
sämtlicher Malerarbeiten.

Malergeschäft H. D. Hinterleitner
Regensdorferstr. 66, Tel. 56 08 32

NEU. NEU. NEU. OCCASIONEN problemlos kaufen:

- 100% Vollgarantie
- Umtauschrecht
- Rückgaberecht
- Rostschutzgarantie
- 1 Gratistest u. Gratiservice
- Ihr Gebrauchtwagen wird eingetauscht
- Teilzahlung/Kredit sehr günstig
- Stets über 100 Wagen zur Auswahl
- Der Weg zu uns macht sich 100%
bezahlt!



occacenter
Progress-Garage AG
Wehntalerstr. 625, 8046 Zürich
Tel. 01 57 05 88
Grand Garage Günthardt
Austrasse 40, 8045 Zürich
Tel. 01 35 22 33



ETH-Zürich Hönggerberg
Institut für Techn. Physik und AFIF

Wir suchen zu baldigem Eintritt eine jüngere

Halbtags-Sekretärin

(nachmittags)

Das Tätigkeitsgebiet umfasst Korrespondenz,
Schreiben von wissenschaftlichen Berichten und
Publikationen sowie allgemeine Sekretariats-
arbeiten.

Erfordernisse: gute kaufmännische Ausbildung,
selbständiges und exaktes Arbeiten, gute
Englischkenntnisse.

Weitere Auskünfte erteilt Tel. 57 57 70, intern 2102.

Bewerbungen sind zu richten an:
Institut für Technische Physik/AFIF
ETH Hönggerberg, 8093 Zürich